

<b>L 7516-RV1</b>	1–2	<b>2 km nördlich Klosterreichenbach</b>	6,6 ha
Gneis-Komplex (gn)		<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Metamorphite</b> Ehemals erzeugte Produkte: Splitte und Brechsande, Schotter, Schroppen und Schrotten	
bis 36 m 30–40 m		Steinbruch Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2), Lage: R <sup>34</sup> 55 330, H <sup>53</sup> 78 460	
1 m 22 m		Ehemaliger Steinbruch Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-101), Lage: R <sup>34</sup> 55 350, H <sup>53</sup> 78 400	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> <u>Paragneis</u> (pg'): Gneis, leicht metatektisch, extrem verfault und zerruschelt, teilweise tiefgründig verwittert. <u>Ganggranit</u> (Ggr'): Granit, klein- bis mittelkörnig, hell, spröde, oft nur bis 0,2 m mächtig, im N des Steinbruchs Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2) bis 5 m mächtig, meist WSW–ENE-streichend.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Idealisiertes Profil im Zentrum des Vorkommens nach Geländebeobachtungen und Aufnahmen im Steinbruch Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2, Lage s. o.):</p> <p>560 – ca. 559 m NN Boden [Abraum]          559 – ca. 545 m NN Arkosesandstein (Schramberg-Formation, rSS) [Abraum]          545 – ca. 505 m NN Gneis, leicht metatektisch, extrem verfault und zerruschelt, teilweise tiefgründig verwittert (Paragneis, pg'), durchzogen von klein- bis mittelkörnigen hellen Granitgängen (Ganggranit, Ggr') [Basis des ehemaligen Abbaus]</p> <p><b>Tektonik:</b> Die Granitgänge streichen meist WSW–ENE.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im ehemaligen Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2) wurden bis auf Talniveau die Paragneise und Ganggranite in einer Mächtigkeit von 30–40 m abgebaut. Mit dieser nutzbaren Mächtigkeit ist auch im ausgewiesenen Vorkommen bei einem Abbau bis Talniveau zu rechnen. <b>Abraum:</b> Der Abraum besteht aus rötlichen Sandsteinen der Tigersandstein-Fm. (zT) sowie Arkosesandsteinen der Schramberg-Formation (rSS) und erreicht im ehemaligen Steinbruch Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2) bis zu 36 m Mächtigkeit.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> zahlreiche Verwerfungen, welche einen Abbau erschweren könnten (Anlage von Abbausohlen); mächtige Überlagerung mit Sedimenten der Tigersandstein-Fm. (zT) sowie der Schramberg-Formation (rSS); bereichsweise tiefgründige Verwitterung.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden</u> und <u>Osten</u>: Eintalung. <u>Süden</u>: Steinbruch Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2). <u>Westen</u>: zunehmende Abraummächtigkeiten.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens stützt sich hauptsächlich auf die Aufnahme des Bruchs Baiersbronn-Klosterreichenbach (RG 7416-2) unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7416 Baiersbronn (REGELMANN 1906) bzw. der GeoLa-Daten.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Im ausgewiesenen Vorkommen können Paragneise und Ganggranite in einer Mächtigkeit von 30–40 m bis auf Talniveau abgebaut werden. Der Gneis ist leicht metatektisch, extrem verfault und zerruschelt und teilweise tiefgründig verwittert. Die klein- bis mittelkörnigen Granitgängen sind oft nur bis 0,2 m mächtig, können aber auch mehrere m mächtig werden. Der Abraum besteht aus rötlichen Sandsteinen der Tigersandstein-Fm. (zT) sowie Arkosesandsteinen der Schramberg-Formation (rSS). Das Vorkommen wurde nur bis zu einem Verhältnis von Nutzschrift zu Abraum von 3 : 1 ausgewiesen. Ein möglicher Abbau würde vermutlich durch zahlreiche Verwerfungen, die hohe Abraummächtigkeit sowie die bereichsweise tiefgründige Verwitterung erschwert. Das Vorkommen weist ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			